

Gottesdienst vom 17. Oktober 2010
im Deutschlandfunk
aus der Lutherkirche in Wuppertal
Predigtteam:
Thomas Braus, Bel Canto, Sabine Blott-Knoblich,
Rainer Withöft, Birte Klünder, Ann-Kristin Dorf Müller,
Joachim Dorf Müller, Susanne Wolf-Withöft



Predigt „Gottes Taktgefühl“

Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Kanzelgruß Gnade sei mit euch und Friede von Gott, der uns aussendet ins Leben durch sein Wort, uns den Weg zumutet und uns begleitet
Pult links: Braus	Mich brennt´s in meinen Reiseschuhn, fort mit der Zeit zu schreiten, was wollen wir agieren nun vor so viel klugen Leuten?
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Er kannte die Sehnsucht nach der Ferne. Er kannte sie so sehr, dass es brannte in seiner Seele, in seinen Reiseschuhen. Der Dichter Joseph von Eichendorff ist geradezu belebt von nie versiegender Reiselust. Der Reiz ist immer neu und unwiderstehlich, weckt die Erwartung nach dem lockenden Unbekannten. So, wie wir uns sehnen nach dem Neuen. Nach dem fremden Ort, dem unbekannten Menschen. Immer wieder brechen wir mit dem Auto auf, fliegen über alle Hindernisse hinweg in entlegene Winkel und auf vertraute Inseln, gleiten mit der Bahn durch die Landschaft. Beseelt von der inneren Hoffnung auf Neuentdeckung.
Altarraum Bel Canto Akkordeon	Mich brennt´s in meinen Reiseschuhn, fort mit der Zeit zu schreiten, was wollen wir agieren nun vor so viel klugen Leuten? :
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Joseph von Eichendorff kleidet diese Sehnsucht in Worte und findet blühende Bilder. Das gilt schon für das Ereignis seiner Geburt.
Pult links: Braus	<i>Der Winter des Jahres 1788 war so streng, dass die Schindelnägel auf den Dächern krachten, die armen Vögel im Schlaf von den Bäumen fielen und Rehe, Hasen und Wölfe ganz verwirrt bis in die Dörfer flüchteten... Die Konstellation war überaus günstig. Jupiter und Venus blickten freundlich auf die weißen Dächer, der Mond stand im Zeichen der Jungfrau und musste jeden Augenblick kulminieren.</i>
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Joseph Karl Benedikt Freiherr von Eichendorff, wie der Dichter mit vollem Namen heißt, begann früh Tagebuch zu schreiben. Mit 12 Jahren reisten er und sein Bruder Wilhelm mit den Eltern nach Prag. Aus dem Erlebten ließ der Dichter Landschaften des Wortes entstehen. Er ist der meistvertonte deutschsprachige Lyriker. Über 5000 seiner Gedichte verbreiteten sich durch ihre Melodien.

Pult links: Braus	<i>Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort, und die Welt hebt an zu singen, triffst Du nur das Zauberwort.</i>
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Fasziniert bin ich von Eichendorffs Zauberwörtern. Dieser Dichter der Spätromantik überzeugt mich durch seine Deutung von Werk und Natur in einfachen Formen und begrenzten Bildern und Wörtern. Sein frisches Verständnis und sein feiner Sinn für Landschaften begeistern mich. Als hätte Eichendorff allen Zauber der Natur in sich hinein getrunken treibt er von Ort zu Ort. Treibt der Dichter durch die Zeit.
Altarraum Bel Canto Akkordeon	Mich brennt´s in meinen Reiseschuhn, fort mit der Zeit zu schreiten, was wollen wir agieren nun vor so viel klugen Leuten? :
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Die Reise wird zur Lebensreise. Eichendorff studiert 1805 als junger Mann zunächst Jura und Geisteswissenschaften in Halle, später dann in Wien. Je älter Josef wird, desto feiner entwickelt sich sein Sprachgefühl. Immer zarter wird seine Einstimmung auf die Natur, immer ausgeprägter seine lyrische Begabung. Doch der Verlust der elterlichen Güter in Schlesien zwingt ihn zur Ausübung eines Brotberufs. So nimmt Eichendorff 1815 eine Stelle als Sekretär im preußischen Staatsdienst an. Es folgt eine Karriere im Beamtendasein. Gegen den Willen seiner Eltern heiratet er 1815 seine Liebe Luise von Larisch. Sie hatten sich eine reichere Verbindung gewünscht, zur Sanierung der prekären Verhältnisse. Die Eltern bleiben der Hochzeit fern. Eichendorff zahlt seinen Preis. Zwei Seelen schlagen in seiner Brust. Er lebt zwischen Dichtkunst und bürgerlicher Existenz. Zu den Wundern, die er dem Alltag abzaubert gehört die Figur des Taugenichts. Ihn lässt Eichendorff in seiner Novelle auf der Wanderung nach Italien sagen:
Pult links: Braus:	<i>Ja, dachte ich bei mir, wer es so gut hätte, wie so ein Faullenzler! Unser einer muss sich in der Fremde herumschlagen und immer attent sein</i>
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Den Taugenichts entwirft Eichendorff als Gegenstück zum Spießer. Philister nennt er die Angepassten, die Bürgerlichen, die den Studenten gegenüber stehen. Alle, die fertig ausgebildet sind, die, die nicht mehr reisen, sind die Philister. Sie verkörpern Routine und Alltag, wenn möglich mit Pensionsanspruch.
Pult links: Braus	<i>Ein Philister ist, wer mit Nichts geheimnisvoll und wichtig tut, wer die hohen Dinge materialistisch und also gemein ansieht, wer sich selbst als goldenes Kalb in die Mitte der Welt setzt und es ehrfurchtsvoll anbetend umtanzt.</i>
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Es ist der sozialpolitische Eichendorff, der sich hier Gehör verschafft. Seine Empfindsamkeit führt zum Widerspruch. So ist seine Romantik alles andere als harmlos. Es ist sein Weg, sich über kritische Themen der damaligen Zeit, wie Waisenkindern oder Auswanderern zu äußern. Doch mit seiner Lyrik setzt er auch Gegenakzente. Mit ihr flüchtet er aus seiner Welt in die Welt der Worte. In Landschaftsreisen lässt er die Staatsdienstpflichten hinter sich und strebt nach harmonischer Natur. Sein Blick schweift weit, öffnet den Himmel.

Pult links: Braus	Der Morgen Fliegt der erste Morgenstrahl Durch das stille Nebeltal, Rauscht erwachend Wald und Hügel: Wer da fliegen kann, nimmt Flügel! Und sein Hütlein in die Luft Wirft der Mensch vor Lust und ruft: Hat Gesang doch auch noch Schwingen, Nun, so will ich fröhlich singen! Hinaus, o Mensch, weit in die Welt, Bangt dir das Herz in krankem Mut; Nichts ist so trüb in Nacht gestellt, Der Morgen leicht macht's wieder gut.
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	So erlebt Eichendorff die Morgendämmerung nach dem Aufstieg. Seine Liebe zum Gipfel strömt aus vielen Versen. Oben angekommen überwältigt den jungen Dichter der Anblick des Panoramas. Er liebte die Höhe bereits als Kind.
Pult links: Braus	<i>„Am liebsten wählte ich meinen Sitz in dem Wipfel eines hohen Birnbaumes, der am Abhange des Gartens stand, von wo ich dann über das Blütenmeer der niederen Bäume weit ins Land schauen konnte.“</i>
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Aus der Höhe verschwimmen die einzelnen Linien hinein in eine Komposition von Licht, Luft und Farbe. Er fühlt sich mit dem Himmel verbunden. Seine Gedichte wollen uns nicht nur erden, sie wollen uns auch himmeln. Sie weiten den Blick für den Himmel, und lassen ahnen, dass der Himmel mehr ist, als wir mit unserem Auge sehen können. So hebt sich das Dach von unserer begrenzten Wahrnehmung.
Altarraum Bel Canto Akkordeon	Mich brennt's in meinen Reiseschuhn, 2. Strophe Es hebt das Dach sich von dem Haus Und die Kulissen rühren Und strecken sich zum Himmel raus, Strom, Wälder musizieren. :
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Eichendorff ist geprägt von seinem katholischen Elternhaus. Mit seinem älteren Bruder Wilhelm wird er in frühen Jahren von Pfarrer Bernhard Heinke zuhause unterrichtet. Später besuchen die Brüder das katholische Gymnasium in Breslau. Zu seinem Alltag gehört es die Bibel zu lesen. So entwickelt er in seiner Lyrik das, was der Bonner Theologe Henning Schröer viele Jahre später Theo-Poesie nennt. Lyrik verbindet sich mit Theologie, Wort mit Glaube. Eichendorffs Gedichte sind Warnung vor der Abnabelung vom Glauben, vor zunehmenden Subjektivismus und Nützlichkeitsdenken
Pult links: Braus	<i>„Und keiner kennt den letzten Akt von allen, die da spielen, nur der da droben schlägt den Takt, weiß, wo das hin will zielen.“</i>
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Nur der da droben schlägt den Takt. Für Eichendorff ist selbstverständlich, dass nicht wir ausschließlich unsere Lebensreise gestalten. Es ist Gottes Taktgefühl aus dem wir leben. Gottes Takt?!
Rainer Withöft (vor Altar):	<i>Der Begriff Takt stammt von dem lateinischen Wort tactus und bedeutet „Berührung, Stoß“. Takt ist Beziehung. Wenn wir taktvoll miteinander umgehen, rühren wir uns an, geben uns einen Ruck, motivieren, bringen in Bewegung.</i>
Kanzel Susanne Wolf-	So können wir Eichendorff hören. Nur der da droben schlägt den Takt heißt: unser Leben wird berührt, angestoßen. Der Ursprung des Lebenstaktes wird offenbar. Gott berührt. Nach seinem Ebenbild hat er uns geschaffen. Gottes Atem ist dem Menschen eingehaucht. So erzählt

Withöft	es die Schöpfungsgeschichte. Der Dreierhythmus unseres Lebens – das Einatmen, Ausatmen, nicht Atmen – dieser Dreierhythmus ist uns geschenkt.
Altarraum Bel Canto Akkordeon	Und keiner kennt den letzten Akt von allen, die da spielen, nur der da droben schlägt den Takt, weiß, wo das hin will zielen :
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Der Takt, den Gott für uns schlägt. Ich stelle mir das wie zwei Melodien vor. Eine Grundmelodie Gottes, die liebevoll hartnäckig den Takt schlägt und unsere Melodie der Lebensreise, die wir intonieren und mitbestimmen.
Empore Joachim Dorfmueller Orgel und GeigeD- moll	Musik: Doppelkonzert Bach
Kanzel Susanne Wolf- Withöft:	Der vorgegebene Takt ist aber nicht immer harmonisch auf die Lebensmelodie abgestimmt. Gott durchkreuzt den eingespielten Takt seiner Menschen. Konfrontiert ihn mit seinem eigenen. Und der mag für alle ein anderer sein. Gleichtakterei gehört an das Dirigentenpult und auf die Galeeren, aber nicht in Gottes Hand. Den Takt wörtlich genommen, heißt das: Gott mutet uns, seinen Menschen, seine Berührung, seinen Stoß zu. Und dieser Stoß entspricht nicht immer unserer Vorstellung. Es ist die tiefe Einsicht des christlichen Glaubens, dass Gottes Takt nicht immer die Lebensmelodie ergibt, die wir uns wünschen. Der Dichter Eichendorff hat dies spüren müssen. Der Klang seines Lebens war durchaus auch dissonant. Im jungen Alter verliert er seinen zweijährigen Bruder Gustav und seinen Schulfreund Jakob Müller. Das furchtbare Erlebnis, die verstörende Intonation führt zu seinem ersten mit dem Bruder gemeinsam veröffentlichten Gedicht.
Pult links Braus	Am frühen Grabe unseres Bruders Gustav So steht beim jungen Baume, Den wild der Nachtsturm brach Der noch im Abendtraume Ihm Blut und Frucht versprach Ein Pflanze starren Blickes Stumm und in sich gekehrt; Die Hoffnung seines Glückes, Dein ach, die ist zerstört.
Kanzel Wolf- Withöft	Gottes Takt hinterläßt auch Wunden. So trauert Eichendorff in einem Gedicht der unerfüllten Liebe zum Mädchen am Mühlenrad nach. Eher reist er als Spielmann, fliegt als Reiter in blutige Schlachten als diesem Schmerz ausgesetzt zu sein. Selbst der Tod scheint erträglicher als solches Leben. Eichendorff dichtet über die Brüche menschlichen Seins. Dichtkunst, die in schönsten Tönen Ausdruck findet.
Altarraum Bel Canto	In einem kühlen Grunde, Da geht ein Mühlenrad,

	: Mein Liebchen ist verschwunden, Das dort gewohnet hat. : 2. Sie hat mir Treu' versprochen, Gab mir ein' Ring dabei, : Sie hat die Treu' gebrochen, Das Ringlein sprang entzwei. : 3. Ich möcht' als Spielmann reisen Wohl in die Welt hinaus : Und singen meine Weisen Und geh' von Haus zu Haus. : 4. Ich möcht' als Reiter fliegen Wohl in die blut'ge Schlacht, : Um stille Feuer liegen Im Feld bei dunkler Nacht. : 5. Hör' ich das Mühlrad gehen, Ich weiß nicht, was ich will; : Ich möcht' am liebsten sterben, Da wär's auf einmal still. :
Kanzel Wolf- Withöft	Doch Eichendorff ist kein Melancholiker, oder verfällt dem Trübsal. Allein Gott weiß, wo das hin will zielen, dichtet er. Da klingt sein biblischer Glaube nach. Einer, den er beim Propheten Jesaja kennengelernt hat.
Rainer Withöft (vor Altar):	<i>Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. (Jes 55, 8)</i>
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	: Eichendorffs Lyrik und sein Gottvertrauen wirken bis heute nach. So formulierte die Theologin Dorothee Sölle in ihrem Text „Genauer wünschen lernen“ ähnlich und doch eigen.
Sabine Blott-Knoblich (vor Altar):	Genauer wünschen lernen In einem rhythmus leben mit dir über die gleichen vögel lachen zusammen aufstehen murren arbeiten gehen hungrig werden und mit dir kochen In einem rhythmus leben gegen dich lieben wollen wenn du lesen willst diskutieren wenn du weinst nüchtern sein wenn du dich betrinkst Wünschen möchte ich lernen mit dir und gegen dich dasein möchte ich für dich ohne mich aufzulösen Dein bin ich und nicht dein aber immer noch vielmehr dein als ich je mein war was man genau genommen

	für einen gottesbeweis halten kann
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Der romantische Dichter Joseph von Eichendorff erinnert wohlthuend an den Rhythmus unseres Lebens. Und er schickt uns auf die Reise in die Welt, die weit mehr ist, als das was wir sehen.
Altarraum Bel Canto Akkordeon	Musik: : Mich brennt´s in meinen Reiseschuhn, fort mit der Zeit zu schreiten, was wollen wir agieren nun vor so viel klugen Leuten?
Kanzel Susanne Wolf- Withöft	Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Literatur: Joseph von Eichendorff. GW
Dorothee Sölle, Erinnert euch an den Regenbogen. Texte, die den Himmel auf Erden suchen,
Freiburg i.B., 5. Auflage 1999, 162.